



EV. KIRCHENGEMEINDE
BERNLOCH, MEIDELSTETTEN
MIT OBERSTETTEN



27.06.2021

Predigt zur Erntebitte: Der Regenbogen, das Original

Ich bin mir der Gefahr völlig bewusst, dass manche von euch vielleicht gleich denken: „Ohje. Bloß nicht. Es reicht langsam. Ich hab darauf keine Lust mehr. Jetzt muss doch nicht auch der noch damit um die Ecke kommen.“ Und obwohl es sein kann, dass ich das bei euch auslöse, hab ich mich in dieser Woche für dieses Predigtthema entschieden, weil es mich dazu getrieben hat. Ich werde es bewusst auch nicht so angehen, wie ihr vielleicht im ersten Moment befürchtet, also widersteht bitte dem ersten Impuls und hört ein bißle weiter zu!

Vielleicht lass ich euch selbst draufkommen und stell euch mal eine Denksport-Aufgabe: Nimm mal an, du spielst das Spiel „Ich sehe was, was du nicht siehst“. Welche Sache würdest du sehen, wenn es eigentlich völlig egal ist, wie du den Satz dann weitermachst, also „Ich sehe was, was du nicht siehst und das ist ...“ egal, was du dann sagst, es würde auf diesen Gegenstand passen. Welcher ist das wohl?

Es könnte bald soweit sein, dass man wenn man jemanden fragt, wofür der Regenbogen steht, die Antwort kommt: „Vielfalt“ oder „LGBTQ“ oder „Protest gegen Orban“ oder etwas Ähnliches. Der Regenbogen ist in der letzten Zeit als Symbol, als Zeichen für eine gesellschaftliche Bewegung und jetzt sogar eine politische Initiative geworden. Die Regenbogenfahne signalisiert dort, wo sie aufgehängt oder getragen wird, eine Einstellung und nun auch eine Forderung beziehungsweise die Ablehnung des Gesetzes, in dem es um die Schulbücher geht.

Ja, der Regenbogen ist ein Symbol, aber eins, das eine viel größere Bedeutung hat als wie er gerade eingesetzt wird. Ich rede heute nicht politisch darüber, was UEFA oder EU oder Gruppierungen und Medien so groß gemacht haben, da kann und will ich nicht auch noch meinen Senf dazugeben. Ich will heute daran erinnern, welche Symbolik die Bibel mit dem Regenbogen verbindet. Dass wir das nicht vergessen und noch mehr: Dass wir entdecken, welche große Zusage uns damit eigentlich gegeben ist. Die hat auch mit der Erntebitte zu tun.

Der Regenbogen ist vielleicht nicht ausschließlich, aber auf jeden Fall grundlegend ein theologisches Zeichen. Lasst uns in die Bibel schauen, ins 1. Buch Mose. Es war eine Art Quarantäne in einem schwimmenden Stall – man darf sich Noahs Schifffahrt nicht schön romantisch vorstellen: die Arche ist nicht die AIDA, da stinkt's, da ist es eng, und dazu die Ungewissheit, wie lang man das aushalten muss. Nach diesen Strapazen darf Noah endlich wieder raus. Aber nicht sofort. Gott lockert erst sehr vorsichtig die Beschränkungen. Er darf nicht gleich als sie auf dem Ararat angedockt sind die Tür öffnen, sondern er muss warten. Er braucht Geduld, obwohl sie da sind. Erst als das Wasser abgelaufen ist, darf er raus. Dann aber bekommt er ein Symbol, das gerade so prominent ist.

1. Mose 9,8-17 (BB): ***8Dann sagte Gott zu Noah und zu seinen Söhnen, die bei ihm waren:9»Ich aber, ich schließe meinen Bund mit euch und euren Nachkommen10und allen Lebewesen bei euch: den Vögeln, dem Vieh und den wilden Tieren. Ich schließe ihn mit allen, die aus der Arche kamen, mit allen Lebewesen der Erde.11Ich werde meinen Bund mit euch schließen: Nie wieder soll eine Sintflut alles Leben ausrotten! Nie wieder soll eine Sintflut die Erde vernichten!«***

12Weiter sagte Gott: »Ich schließe diesen Bund mit euch und mit allen Lebewesen bei euch. Er gilt für alle künftigen Generationen. Und dies ist das Zeichen, das an den Bund erinnern soll:13Ich setze meinen Bogen in die Wolken. Er soll das Zeichen sein für den Bund zwischen mir und der Erde.14Wenn ich Wolken über der Erde aufziehen lasse, erscheint der Bogen am Himmel.15Dann denke ich an meinen Bund mit euch und mit allen Lebewesen. Nie wieder soll das Wasser zur Sintflut werden, um alles Leben zu vernichten.16Der Bogen wird in den Wolken stehen. Wenn ich

ihn sehe, denke ich an den ewigen Bund Gottes mit allen Lebewesen – mit allem, was auf der Erde lebt.«¹⁷Gott sagte zu Noah: »Dieser Bogen ist das Zeichen des Bundes, den ich mit allen Lebewesen auf der Erde geschlossen habe.«

Ich habe 3 Beobachtungen, die Gott selbst mit dem Regenbogen verknüpft. Und die ich mit euch zusammen wieder in den Blick bekommen möchte.

1. Beobachtung: Der Regenbogen ist das Zeichen FÜR EINEN BUND

Er ist wie das Siegel unter einem Vertrag. Er ist wie die Hand drauf auf ein Versprechen. Er ist ein Zeichen für Gottes Versprechen der Beständigkeit und der Gnade.

Der Regenbogen steht in 1. Mose 9 nicht nur für einen Wunsch oder eine Forderung, nicht für etwas, das mal werden soll, für eine Veränderung in der Zukunft, sondern für etwas, das ab da so ist. **Er steht für das, was Gott bereits geändert hat.** Für eine Tatsache, die gilt. Er erinnert uns daran, dass Gott in einem Bund besiegelt hat, dass nicht nochmal eine Sintflut alles Leben ausrottet, selbst wenn die Welt es verdient hätte. Selbst wenn sie sich in den Untergang hineinmanövriert.

1. Mose 9 sagt uns: Der Regenbogen erinnert uns Menschen, dass wir nicht ständig Sorge vor dem Ende haben müssen. Dass wir nicht dauernd in der Angst vor einer Bestrafung leben müssen, selbst wenn diese gerechtfertigt wäre. Deshalb ist der Regenbogen ein Zeichen für Beständigkeit und Gnade, die uns zugesichert ist. Gott gibt ihn uns, dass wir ruhig und zuversichtlich in das gehen können, was kommt.

Und das wird gerade vergessen, wenn der Regenbogen zu politischen Forderungen eingesetzt wird. Wenn mit ihm als Flagge verbunden wird, was nicht gut oder vielleicht auch Unrecht ist. Mir kommt es vor, dass man den Regenbogen zeigt, aber eigentlich die dunklen Wolken dahinter thematisiert.

Vergesst das bitte nicht: Der Regenbogen soll uns von 1. Mose her doch zeigen, was Gott uns Gutes schenkt! Worum wir uns GRADE NICHT sorgen müssen. Seit Noah können wir am Regenbogen sehen, dass auch die dunkelsten Wolken uns nicht in Panik versetzen sollen, weil Gott versprochen hat, dass keine vernichtende Flut mehr kommt. **Er ist ein Zeichen, das seine Kraft in der Ruhe hat, die er ausstrahlt.** In der Gewissheit, dass der Sturm und die Fluten vorbei sind. Dass es ruhiger wird und die Sonne herausgekommen ist. Dass wir **Grund zur Zuversicht** haben. (So wie wenn in einem Fußballspiel der Platzregen aufhört und man dann viel kontrollierter spielen kann ... aber das nur als Randbeispiel. 😊)

Der Regenbogen als Bundeszeichen ist uns zur Beruhigung und zur Sicherheit von Gott gegeben. Als Garantie Gottes, dass er uns die Lebensgrundlage erhält.

Weil wir dieses Zeichen haben, müssen wir nicht verzweifeln ... auch nicht in Zeiten des Klimawandels und einer weltweiten Pandemie. Wir brauchen beides auch nicht ignorieren, um uns zu beruhigen, sondern wir finden Ruhe in Gottes Bundesversprechen.

Weil wir dieses Zeichen haben, können wir sicher sein, dass wir es nicht ganz verbocken. Dass es nicht nur an unserem Willen, unserer Disziplin oder einer einheitlichen Politik liegt, ob diese Welt weiter existiert. Zum Glück liegt das nicht nur an uns, sonst wären wir verloren. Der Regenbogen erinnert uns: Gott ist auch noch da und letztlich hält er seine Hand über der Schöpfung. Das nimmt uns nicht aus der Pflicht, aber es nimmt uns den Druck.

Weil wir dieses Zeichen haben, dürfen wir gewiss sein, dass Gott uns beschenkt und versorgt.

Und da sind wir bei der Ernte. Kurz vor der Stelle, die die Regenbogen-Symbolik erklärt, sagt Gott in 1. Mose 8,22: **Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.**

Alles, was wächst, jedes Jahr neu, ist Ausdruck dafür, dass Gott sein Versprechen hält. Dass dieser Bund gelebt wird. An dem, was auch dieses Jahr geerntet wird, wird erfahrbar, worauf das Zeichen des Regenbogens uns schon zuvor hingewiesen hat. Im Ernten können wir sagen: „Ja, es ist wahr. Gott beschenkt und versorgt uns. Er sorgt für Beständigkeit und Gnade, die wir nicht selber machen können und auch nicht müssen. Wir dürfen das annehmen. Deshalb können wir in Ruhe und voll Dankbarkeit in diese Erntezeit gehen, unabhängig davon, ob es gute oder nur mäßige Erträge gibt.“ Wer die beruhigende Botschaft, die Gottes Bogen ausstrahlt, mit in die Ernte nimmt, der wird im Ernten selbst wo es nicht optimal läuft erkennen, dass Gott uns beschenkt.

In der Schriftlesung haben wir das grade auch gehört, wo Gott durch Jeremia verheißen hat (Jer 55,13): **Wo einst Dornen waren, werden Zypressen wachsen, wo Nesseln wucherten, werden Myrten sprießen. Das geschieht zur Ehre des Herrn und zu einem ewigen Zeichen, das nie mehr vernichtet wird.**

Die Ernte ist auch ein Zeichen, eins das bestätigt, was der Regenbogen uns schon vorher zeigen konnte: Gott ist barmherzig und gnädig für immer. Das Bundeszeichen dafür leuchtet bunt aus den Wolken.

Das war die erste Beobachtung. Eine Zweite:

2. Der Regenbogen ist ein Zeichen, das FÜR ALLE gilt

Das ist mir aufgefallen in dem Text in 1. Mose 9. Dreimal wird das betont, fast schon penetrant: Gott schließt diesen Bund ausdrücklich **mit allen Lebewesen**. Mit Noah und seinen Nachkommen natürlich, aber auch mit **den Vögeln, dem Vieh und den wilden Tieren**. Danach heißt es: **Er gilt für alle künftigen Generationen**. Also nicht nur für eine begrenzte Zeit. Und dann nochmal zum Schluss, dass man es auch wirklich nicht überhören kann: **»Dieser Bogen ist das Zeichen des Bundes, den ich mit allen Lebewesen auf der Erde geschlossen habe.«**

Das Versprechen Gottes steht über allen. Dazu passt der Regenbogen, der alle Farben in sich vereint, ja sehr gut. Und ich vermute mal, dass das auch der Grund ist, warum man ihn heute als Symbol für die Vielfalt und Gleichberechtigung hernimmt. Alle Farben, alle Menschen, in ihrer Unterschiedlichkeit sollen darunter Platz haben. Ja, der Regenbogen in seiner Farbenfülle bildet die ganze Fülle ab. Das heißt aber auch, dass der Regenbogen nicht nur für eine Minderheit steht. Ich finde es schwierig, wenn man dieses Symbol mit einer bestimmten Gruppe verknüpft und nur damit identifiziert haben will. Der Regenbogen umfasst mehr als nur die Menschen einer bestimmten sexuellen Orientierung und er steht auch nicht nur für diese. Er steht für uns alle!

Für die ganze Menschheit und sogar die ganze Schöpfung. Gott setzt seinen Bogen und sein Versprechen der Bewahrung über alle. Auch über die große Mehrheit, auch über Andersdenkende, auch über Politiker, die nicht so entscheiden, wie man selbst gerne hätte, auch über Sünder. Wir alle stehen unter diesem Bogen und uns allen gilt er. Grenzen wir ihn bitte nicht auf eine exklusive Menge ein, denn dann grenzt man damit andere aus! Und gegen Ausgrenzung sein, indem man andere ausgrenzt, das ist nicht, was der Regenbogen eigentlich symbolisiert.

Gottes Versprechen, sie nicht zu vernichten, gilt auch den größten Umweltsündern, den Despoten, auch Kriminellen und denen, die sich gar nicht für Gott interessieren. Das ist mal eine Weite, das ist Vielfalt, die wirklich alle meint, und nicht irgendwo dann doch Grenzen zieht. Und nur weil Gott seinen Bogen so weit spannt, finde auch ich einen Platz darunter. Jeder von uns steht unter Gottes Verheißung, auch du, aber nicht weil du dich dafür qualifiziert hättest oder weil du etwas besser oder richtiger machst als andere, sondern weil Gott alle darunter versammelt.

Und liebe Leute, **diese Weite des Regenbogens ist eine Herausforderung für uns**. Das kann anstrengend sein, aber es tut uns gut. Denkt bitte daran, dass wir nicht anfangen, heimlich einzuteilen! Da wo es konkret wird: Gottes Versprechen gilt nicht nur dem, der ein E-Auto fährt, sondern auch dem, der weiterhin in den Urlaub fliegt. Gottes Versprechen gilt nicht nur dem, der auf Fleisch verzichtet, sondern auch dem, der für Rinderherden Wälder rodet. Unter seinem Bogen stehen nicht nur die Gebildeten, die eine Zukunft planen können, sondern auch die, die sich Bildung nicht leisten können und die nicht viel weiter als über den nächsten Tag hinaussehen. Und auch nicht nur die frommen Gläubigen, sondern auch wer Gott ablehnt. Alle eben! Allen verspricht Gott, ihnen dieses Leben in einer zweiten Sintflut zu ersäufen. Der GANZEN Schöpfung.

Vielleicht merkt ihr, wie sich das bei uns einschleichen will, dass man sortiert, wer zu den Richtigen gehört und wer zu den Falschen. Wer ist für ein bunt leuchtendes Stadion und kann man überhaupt laut sagen, wenn man dagegen ist? Mir fällt das auf, das scheint ein Merkmal unserer Zeit zu sein. Wer steht wo? Wer stellt sich unter den Regenbogen und markiert sein Profilbild bunt und wer nicht? Für Gott ist das kein Kriterium, um Leben zu erhalten. Deshalb stellen wir uns doch der Herausforderung, auch alle unter dem Regenbogen Gottes sehen zu können.

(Achtung: Es geht nicht um Erlösung, nicht dass alle auf ewig gerettet sind, aber das Leben hier in dieser Welt erhält Gott allen seinen Geschöpfen, unabhängig davon, was sie tun oder wie sie leben.)

Das war anstrengend, ich weiß. Zum Schluss noch kurz eine dritte Beobachtung:

3. Der Regenbogen ist ein Zeichen, das Gott FÜR SICH SELBST aufgestellt hat

Das klingt verrückt, aber der Regenbogen ist in erster Linie ein Zeichen Gottes für sich selbst. ¹⁴**Wenn ich Wolken über der Erde aufziehen lasse, erscheint der Bogen am Himmel.** ¹⁵**Dann denke ich an meinen Bund mit euch und mit allen Lebewesen. (...) Wenn ich ihn sehe, denke ich an den ewigen Bund Gottes mit allen Lebewesen – mit allem, was auf der Erde lebt.**

Oder fast noch schöner ist es in der Lutherübersetzung: **Dann werde ich an meinen Bund mit euch und mit allem, was lebt, denken. (...) Wenn der Regenbogen in den Wolken steht, werde ich ihn ansehen, um mich an den ewigen Bund zu erinnern, den ich mit allen Lebewesen auf der Erde geschlossen habe.**

Liebe Gemeinde, der Regenbogen ist keine Aufforderung an Andere. Er ist kein Kampfsymbol, kein Zeichen einer politischen oder ideologischen Strömung und schon gar nicht gegen jemand gerichtet, der eine andere Meinung hat. **Der Regenbogen ist ein Zeichen, das Gott selbst ansieht. Mit dem er sich selbst erinnert.**

Im Regenbogen steckt nur für einen einzigen wirklich eine Aufforderung drin: Für Gott selbst. Das ist doch faszinierend: Muss Gott sich selbst erinnern, gnädig zu den Menschen zu sein? Er müsste es vermutlich nicht, aber er tut es ganz öffentlich. Wir dürfen in jedem Regenbogen sehen, dass Gott sich selbst an seinen Bund mit uns, seiner Schöpfung erinnert. **Im Grunde erhalten wir durch den Regenbogen Einblick in eine Art Selbstgespräch Gottes, das uns sein liebendes Herz für uns offenbart.**

Das möchte ich mitnehmen und denkt doch das nächste Mal, wenn ihr einen Regenbogen seht, daran: „Ach ja, jetzt erinnert sich Gott daran, uns die Grundlage für unser Leben hier in dieser Welt zu erhalten. Jetzt erinnert er sich daran, dass Gewitter sich verziehen sollen, dass aus dem Boden etwas wachsen darf, dass er uns Menschen trotz allen Fehlern und allen Unterschieden alle liebt.“ Was für eine Kraft da in diesem Zeichen auf einmal steckt.

Und eben so gar keine moralische Forderung oder Empörung.

Das, liebe Gemeinde, ist unsere Aufgabe als Kirche und als Christen, dort, wo Gott uns hingestellt hat ... und vielleicht ganz besonders jetzt, wo das bunte Symbol überall auf Profilbilder gepinnt wird und Logos bunt eingefärbt werden. Dort, wo es dir begegnet: Seid sensibel dafür, wo es moralisierend eingesetzt wird! Widersprecht, wo man damit spaltet! Erkennt, wo man es verkürzt und beschränkt und entdeckt stattdessen die ganze Pracht und Kraft, die darin steckt! Lasst uns im Regenbogen das sehen, was Gott damit verbunden hat!

Den Bund der Gnade, Bewahrung für die ganze Schöpfung. Sein Geschenk an uns, das uns zuversichtlich und ruhig macht. Ein tolles Zeichen. Dank sei Gott dafür.

Amen

